



Hundertundein Abend auf den Simontornyaeer Wiesen.

Von F. Pillich, Simontornyae (Ungarn). 7

... es können aber auch deren 120 gewesen sein, für welche Vorspiegelung falscher Tatsachen ich im voraus um Entschuldigung bitte; ich wollte mit dem Titel gesagt haben, daß die Abende zahlreich und schön, voller Entomologenfreude, die Beute reichlich und für die Wissenschaft erspießlich waren. Dann waren auch einige Nachmittage, ja sogar Vormittage unter diesen Abenden, und schließlich will ich den freundlichen Leser auch mit anderen Örtlichkeiten, außer den Wiesen, bekannt machen. All dies möge mir der sicherlich unfreundlich gewordene Leser unfreundlichst verzeihen. Nun aber zu den wahren Tatsachen!

Vor 12 Jahren machte ich mir zur Aufgabe, die herumfliegenden Motten meines Hauses, Gartens und des angrenzenden Wiesenrandes gründlich kennen zu lernen und deren Liste zu veröffentlichen. Beides geschah; vom Januar bis zum Dezember des Jahres 1909 benützte ich jede freie Minute zur Kleinfalterjagd, fast stets nur mit dem Netze arbeitend. Zum Züchten, Lichtfang und Ködern konnte ich kaum kommen. Sämtliche gefangenen, ungefähr 200 Arten wurden darauf in den „Rovartani lapok XVI—XVIII“ veröffentlicht. Nach wohlverrichteter Arbeit dachte ich die Haus- und Gartenfauna ein für allemal festgestellt zu haben. Meine gesammelten Tiere legte ich am Altar des Vaterlandes nieder, d. h. ich schenkte die brauchbaren Tiere dem ungarischen Nationalmuseum und verpackte meine Mottenspannbretter auf dem Boden. Da aber nahm ich im Laufe der darauffolgenden Jahre wahr, daß hie und da ein Falterchen auftauchte, das ich nicht kannte; andere gute Bekannte hinwieder ließen sich Jahre hindurch nicht blicken, so daß ich daraus folgern mußte, daß die Fauna selbst einer ganz kleinen Örtlichkeit sich im Laufe der Jahre zum Teil verändert; dieselben Erfahrungen machte ich übrigens auch beim Hemipterenfang, als ich bloß 50 % jener Arten hier erbeutete, die 20 Jahre vorher unser Hemipterenspezialist Dr. Horváth in dieser Gegend sammelte; in der Ausbeute des Dr. H. hinwieder blieben mehrere Arten aus, die später häufig wurden. Allbekannt ist ja auch,

daß viele häufige Tiere, sogar Schädlinge, jahrelang fernbleiben, dann plötzlich in Unmassen auftreten, wie hier die *Lytta vesicatoria* in manchen Jahren an Fliederbüschen. Dr. Szilády sah den seltenen plumpen Käfer *Pentodon idiota* Hbst. im VII. 1895 in Unmassen neben den Eisenbahnschienen unweit von Budapest entlangmarschieren (Rov. I. XIV. 68). Der große hiesige Eichenwald wurde in manchen Jahren von den Raupen der *Lymantria dispar* L. entblättert. Über den wandernden Heerwurm und von Hunger getriebene *Saturnia spini* Raupenzüge ist auch oft geschrieben worden. Ein Budapester Schmetterlingssammler erzählte mir, daß vor ein paar Jahren auf den Ringstraßen sämtliche Bäume von der *Orgyia antiqua* L. kahlgefressen wurden. Dann und wann findet man die *Zygaenide Procris ampelophaga* Boyle massenhaft in den hiesigen Weingärten, sie verachtet aber auch den wilden Wein (*Ampelopsis quinquefolia*) nicht. Im Jahre 1911 fand sich die Ephemeride *Clocon dipterum* L. im Hause an Fensterscheiben massenhaft vor, seitdem läßt sie sich dort nicht blicken. — Ist der Frühling sehr kalt oder warm, so verschieben sich die Flugzeiten sämtlicher Insekten um mehrere Wochen. Nach dem wahrhaft hochsommerlichen Februar des Jahres 1920 (zwei Wochen lang mittags + 22° R in der Sonne) flog *Aporia crataegi* schon anfangs Mai, also drei Wochen früher als in normalen Jahren. Die Ephemeride *Palingenia longicauda* Ol., hierzulande Theißblume genannt, die jahraus jahrein vom 6.—8. VI. in hellen Haufen über dem Sió-Flusse flattert, ließ sich anno 1920 ebenfalls früher, vom 26.—28. V., blicken. — Ich erwähne ferner, daß ich von den Käfergattungen *Epuraea* und *Poecilium* hier 8 Jahre hindurch keinen einzigen Vertreter fing, erst und bloß im Jahre 1915 erbeutete ich mehrere Exemplare von *melina* Er., *obsoleta* F., *alni* L. und *rufipes* F. — Will man ein Tier in tadellosem Zustande erbeuten, so tut man recht daran, dasselbe am Anfang der festgestellten Flugzeit zu suchen; bei der tannenbewohnenden Motte *Epinotia nanana* Tr. z. B., die vom 3. V. bis 27. VI. fliegt, sind die Mitte Mai gefangenen Tierchen bereits ganz unkenntlich abgeflogen. Übel erging es einem in meiner Nähe wohnenden Sammler, der ausschließlich der begehrten *Satoristyea Meschniggi* Reitt. wegen Mitte I. 1921 Urlaub nahm und mit zwei Gefährten herreiste; er fand kein einziges Exemplar und verwünschte darob Simontornya und sicherlich auch meinen Katalog, in welchem zu lesen ist, daß dieser Käfer vom 15. XII. bis 10. II. aus Eichenmoos gesiebt werden kann. Nun war aber der heurige Winter von Ende XII. bis Mitte I. derart warm, daß fast sämtliches Getier aus dem Winterquartier im Nu auseinanderstob, um zumeist nicht mehr dorthin wiederzukehren; also tat auch die verwünschte *Satoristyea*. Übrigens scheinen die Jahre dieses Käfers gezählt zu sein; die am schönsten bemoosten alten Eichen werden heizmaterialmangelshalber massenhaft gefällt, und so findet er kaum mehr Unterkunft.

54 Hundertundein Abend auf den Simontornyaeer Wiesen.

Der eine Zweck meines jetzigen Berichtes soll nun die Aufzählung der in den Jahren 1919—1921 gefangenen Haus- und Gartenmotten sein, wobei ich die Veränderungen im letzten Dezennium besonders vor Augen führe. Bei günstiger Witterung besuchte ich allabendlich, manchmal auch am Tage, die Wiese. Dieselbe ist durch einen Wassergraben von den Gärten abgegrenzt. Am Rande desselben ist eine sehr mannigfaltige Flora von *Salix*, *Sambucus*, *Lycium* usw. vertreten. Den Grundsätzen der Wechselwirtschaft entsprechend, wurden auf dem Wiesenkomplex im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Produkte, wie Mais, Rüben, Raps usw. angebaut; in den letzten vier Jahren ließ man ihn zum Heumachen un bebaut. Rohr, Schilf und Sümpfe sind darin reich vertreten; selbstverständlich ist die Fauna der freien Wiese ganz anders gestaltet, als diejenige des buschigen Wiesenrandes. Hatte ich dann mehr als eine halbe Stunde Zeit, so radelte ich auch nach den verschiedenen Hainen weiter, die sich an die 7 km lange Wiese stellenweise anschließen.

Ich will nun nicht alle, ungefähr 400 Kleinschmetterlingsarten, die ich da überall erhaschte, veröffentlichen, nur den allgemeinen Eindruck will ich widerspiegeln lassen, welchen die vielen Sammelausflüge, namentlich in microlepidopterologischer Hinsicht, auf mich ausübten, wobei hauptsächlich die häufigen und gemeinen Tiere in Betracht kommen. Dadurch gedenke ich dem andern Zwecke dieses Aufsatzes, nämlich der Charakterisierung der Wiesenkleinschmetterlingswelt, gerecht geworden zu sein. Große Hilfe leistete mir mein 10jähriger Sohn als treuer Sammelgefährte; wir gingen meist nebeneinander, und doch ereignete es sich zuweilen, daß der eine ein seltenes Tier in 1 oder 2 Stücken erbeutete, welches dem andern nicht begegnete. Von Tag zu Tag sammelnd vervollständigte sich das Faunenbild, ähnlich wie sich die Grube jenes Mannes füllte, der täglich in der Rocktasche einige Steine zur Füllung derselben heimtrug. ¶ Vergleiche ich die hiesige Fauna mit anderen, z. B. mit jener des Komitats Trencsén (Nordwestungarn), zusammengestellt von Dr. E. Pazsicky (Soc. hist. nat. Trencsén XXXI. 41), so fällt sofort das Fehlen einiger hier gewöhnlichster Arten auf, wie z. B. *Crambus craterellus*, *Depressaria alstroemeriana*, *Tinea cloacella* usw. † Dr. P., einer der fleißigsten Schmetterlings-sammler Ungarns, verzeichnet zwar bloß die Namen und Fundorte der Tiere ohne Zeitangaben, doch ist auch aus diesem zu entnehmen, daß infolge der nördlichen Lage und der unähnlichen geologischen, floristischen Verhältnisse dem Schmetterlingsjäger dort meist andere Tiere ins Netz geraten, als hier. Die „Fauna regni Hung. Microlep. auct. Pável et Dr. Uhryk“, obwohl sie bei Feststellung der häufigen Arten sehr vorsichtig zu Werke geht, erwähnt doch einige Ubiquisten, die ich hier nie bemerkte. Im allgemeinen erscheinen die Tierchen hier bedeutend früher oder oft zu ganz anderen Zeiten als es im „Spuler“ oder in den „Sammelanweisungen“ der Dr. Meixner und Dr. Meyer

(verschied. Jahrgänge d. Entomol. Jhrb.) verzeichnet ist; bei mehreren konnte ich auch ein bis jetzt nicht festgestelltes Überwintern als Imago konstatieren.

Erst gebe ich nun in kalendarischer Reihenfolge das Ergebnis mehrerer beachtenswerter Sammeltage bekannt: 8. I. 1920. Siebexkursion; brachte für mich viele, doch keine neuen Carabiden, Staphyliniden und Hemipteren. In der Rinde einiger Akazienbäume fand ich 8 überwinternde *Spilosoma fuliginosa* L.-Raupen, die zuhause im Keller zwei Monate lang still saßen, dann drei Tage lang etwas Gras fraßen, sich dann plötzlich verpuppten und nach kurzer Zeit allesamt schöne Falter ergaben. Die Zucht war also ein Kinderspiel gegen jene von *Macrothylacia rubi* oder *Acherontia atropos*. — Am 10. I. 1920 aus dem Walde gebrachtes Eichenmoosgesiebe enthielt u. a. 10 schwärzliche, rotköpfige, unbekannte Bärenrüpchen; diese stellte ich in den Keller, nach einem Monat gab ich ihnen aus dem Vorgarten *Veronica* und *Poa* zu fressen; die gewiß ungewohnte Kost vertrugen bloß drei der Waldteufelchen; sie verpuppten sich mit Ach und Weh, zu meiner Freude aber erhielt ich dann am 26. V. ein einziges Falterchen; das Geheimnis war gelöst, denn vor mir saß die gemeine *Syntomis phegea* L. Dies Gesiebe enthielt auch acht sonderbare Neuropteren, auf die ich durch H. Haupt's Artikel im „Ent. Jahrb. 1915, S. 141“, aufmerksam wurde; ich kannte die Tiere schon lange, doch hielt ich sie für Heuschreckenlarven; Dr. Pongrác bestimmte sie als *Boreus hiemalis*. Man wirft oft Insekten weg in dem Glauben, es seien Übergangsformen; so erging es mir, verschiedene Heuschrecken nicht gerechnet, ein andermal auch mit den larvenähnlichen Wanzen *Odontotarsus grammicus* L. und *Vilpianus galii* Wolf. Beachtenswert war dann ein lebender, bauchiger Sack in diesem Gesiebe, er spazierte in einer Schachtel noch einige Wochen lang herum, blieb dann bewegungslos und ergab manchmal befeuchtet am 25. IV. eine schöne *Diplodoma marginepunctella* Sph. — An warmen Januartagen flattern am Bodenfenster dort überwinternde *Vanessa io* und *urticae*; sie wollen hinaus in den Sonnenschein und brauchen dazu meine Hilfe; *polychloros*, *cardui*, *atalanta* und *antiopa* sah ich noch nie am Boden, die überwintern anderswo; die letztere ist hier stets selten. — In ungeheizten Zimmern und im Keller fliegt um diese Zeit in der Dämmerung *Hypena rostralis* L. An der Kellerdecke schläft noch immer eine Anzahl *Scoliopteryx libatrix* L. — 24. II. 1920: mittags Spaziergang über die Wiese nach dem Fánóser Hain; dort flog eine *Acalla hastiana* ab. *autumnana* Sph. — Am 3. III. schlüpfte im Zimmer nachmittags um 6 Uhr ein *Pieris rapae* ♀, welches als Raupe vor vier Monaten im Flur aus einem Kohlkopf kroch, sich nach zwei Tagen, am 15. XI. verpuppte und seitdem stets im geheizten Zimmer gehalten wurde. — 4. III. 1920 flogen im Fánóser Hain bei sommerlicher Hitze bereits mehrere *Dasystema salicellum* Hb. ♂, die ich im nächsten Jahr am 25. III. dort noch

56 Hundertundein Abend auf den Simontornyaeer Wiesen.

antraf. — 2. bis 7. III. 1920 flogen am Wiesenrande allabendlich bei $+ 14^{\circ}$ R zwischen keimenden Holunderzweigen viele überwinterte *Depressaria alstroemeriana* Cl.; vom 8. bis 17. III. war's abends kühl ($+ 8^{\circ}$ R), da war nichts zu finden, Fauna und Flora schlummerten; nachher aber flogen sie ebendort immer massenhafter; am 8. IV. gab's viele Hunderte. Es hatte fast den Anschein, als ob Holunder der Nährstrauch dieses Falters wäre; im „Spuler“ und im „Ent. Jahrb. 1912“ wird Schirling als Futterpflanze erwähnt, der ja daselbst auch massenhaft gedeiht, also ist es möglich, daß bloß die Falter zwischen Holunderzweigen Obdach suchen. — 20. bis 24. III. 1921 sah ich auf der Wiese zur Mittagszeit bloß emsig suchende schwarze Blattwespen, wahrscheinlich *Dolerus puncticollis* und *nigratus* herumfliegen. — 25. III. 1920 fing ich auf der Wiese bei kaltem, stürmischem Wetter eine mir neue Blattwespe, sie ließ sich nach „Enslin-Schröder“ nicht schwer als *Sciapteryx costalis* F. bestimmen; sie flog wanzenartig träge daher. — 26. III. 1921, abends: Beute im Randgebüsch: vier überwinterte *Depressaria*-Arten, und zwar *applanata* F., *arenella* Stdf., *yeatiana* F. und die unvermeidliche *alstroemer.* nebst einer unbekanntenen *Acalla*. Am Vormittag desselben Tages erschien die erste obligate Raupe von *Fumea crassiorella* Brd. an der weißen Hauswand im Vorgarten, auf ihrem Gehäuse turnte eine hurtige Spinne herum, ohne dem vorsichtigen Tier etwas antun zu können; nach und nach im Lauf der Tage zeigten sich dort immer mehr Raupen dieser Psychide. Ich tat vor Jahren eine Menge dieser Raupen in eine Schachtel, die Falter schlüpfen vom 19. V. bis 8. VI.; an derselben Wand erscheinen nach 7—8 Wochen programmäßig ähnliche, doch kleinere Raupen, die dann *Fumea casta* Pall. ergaben. Die Sache da schaut fast aus, als ob *crassiorella* die erste, *casta* die zweite Generation derselben Art wäre, doch widerspräche dies dem „Spuler“, nach welchem die *casta*-Raupen früher als die *crassiorella* Rp. erscheinen. — 28. III.: fand ich im Vorgarten unter Linden eine Menge Puppen frei im Gras liegen, nach 1—2 Wochen schlüpfen daraus Lindenschwärmer, die scheinen sich also vor dem Schlüpfen aus dem Humus an die Erdoberfläche hervorzuarbeiten. — Anfang April, wenn im Hof und Garten bereits *Amara aenea* herumläuft, an den Fensterscheiben der kleine *Meligethes aeneus* erscheint und die Wiese mit ihren Millionen Löwenzahnblumen den Anblick eines endlosen gelben Teppichs bietet, wird es in der Falterwelt noch kaum lebendiger. Vom 1. bis 12. IV. 1920 betrat ich täglich zur Mittagszeit die Wiese, ohne außer einer Menge *Pieris rapae* und einer *Pyrausta cespitalis* Schiff. etwas anderes zu erblicken; es flogen die ersten großen Schnacken: *Tipula oleracea* L. usw. — 9. IV. 1920 abends am Ufer des Sió-Kanals flatterten außer vielen *Depr. alstroem.* unzählbare *Brachycentrus subnubilus* Curt. (Neur.), die aber auch allenthalben im Dorfe herumvagabundierten; an den meisten Gebäudewänden saßen sie besonders frühmorgens zu Dutzenden,

ihre Flugzeit dauerte ungefähr eine Woche lang; am 13. IV. 1920 fand ich von diesen noch zwei Stück abends auf der Wiese, außerdem eine Menge der schädlichen Kohlmotte *Plutella maculipennis* Curt. und einige andere Motten in unkenntlich abgeschabtem Gewande. Weiter am Sumpfrande flog eine *Depressaria chaerophylli* Z.; beim Heimgange beobachtete ich im Gebüsch des Wassergrabens vor der Gartentür die wohlbekannten *Depr. alstr.* und eine Menge *Chrysopa* (Neur.); es war schon zu finster, um aus den vielen *Chrysopa vulgaris* einige *Ch. pillichi* Pongr. mit dunklem Stigma auszusuchen. — 15. IV. 1920 abends konnte ich beim Wassergraben die ersten Linnophiliden (Neur.) aus dem Geäste emporscheuchen, sie folgten der eben verschwundenen *Brachycentrus*-Art knapp auf die Fersc. — Am 19. IV. 1920 begann das richtige Sammeln; zu suchen brauchte man nicht mehr, es war für 1000 Entomologenhände Arbeitsgelegenheit da; die meisten der erwähnten Motten in Gesellschaft einiger neuerer Arten, waren anwesend; im Streifsack wimmelte es von allerhand Getier, der Grund des Sackes war beständig schwarz vom allergeeinsten Käfer *Mylacus seminulum* F. In der großen hurtigscheuen Gesellschaft der Linnophiliden (Neur.) sah man hie und da beim Wassergraben eine sogenannte Seltenheit, es war die rotgelbe, stattliche, bei uns bisher bloß aus einigen weitentfernten Höhlen bekannte *Stenophylax permistus* M. L. — Nun kamen Regengüsse, überall wurde es ungangbar; im Garten wimmelte es von Linnophiliden, die Motten froren und ließen sich nicht blicken. — 28. IV. 1920 nachm. betrat ich für fünf Minuten den Wiesenrand und fing mit dem Streifsack u. a. sechs bereits abgeflogene *Adela rufifrontella* Tr. — Gegen Mitte April verwandeln sich die Gärten und Gassen in Parfümerieläden; erst kommt der Fliederduft, dann gegen Ende des Monats blüht der auf allen Gassen vorhandene, echt ungarische, vielbesungene Akazienbaum, dessen welke Blüten Mitte Mai fingerdick die Straßen bedecken; diesem Duft folgt jener des Jasmins und Holunders, schließlich kommt Ende Mai der Heuduft, den man bei Wind zwei Wochen lang in allen Zimmern spürt (Sehnsucht der Städter); damit wäre es mit den Wohlgerüchen aus, es kommt Hitze und Staub, nur in der Umgebung beginnt zu dieser Zeit der Weinstock zu blühen, was auch seinen besondern Reiz hat. — Abendliche Wiesenspaziergänge vom 8. bis 16. V. 1920 bei + 10° R ließen mich im Geschilf viele langsam herumflatternde *Bactra lanceolana* Hb. et var. wahrnehmen; eine davon war die südrussische *B. robustana* Chr. *Bactra*-Arten müssen wohl immer frisch gespannt werden; ich gab einige zum Erweichen auf fünf Minuten in den Aufweichkasten, doch mußte ich alle wegwerfen, da sie in dieser kurzen Zeit ölig wurden. Ich möchte hier die zukünftigen Autoren von Schmetterlings-, Käfer- usw. Büchern ersuchen, möglichst bei allen Arten die Präparationskniffe anzugeben, die einem alten erfahrenen Sammler zum Teil wohl bekannt sind, einem Anfänger jedoch große Dienste leisten würden. Bei vielen

58 Hundertundein Abend auf den Simontornyaer Wiesen.

Arten ist das Aufweichen, namentlich über Wasser, zu meiden, vielen ♂♂ muß der Thoraxinhalt herausgenommen werden; grüne *Nemoria*-, *Thalera*- usw. Arten bedingen eine besondere Behandlung, um grün zu bleiben, das Geheimnis dieses Rätsels nahm einst ein Rákoser (bei Budapest) Apotheker mit sich ins Grab. Bei Käfern ist es sehr wichtig, ob diese Arten genadelt oder geklebt werden sollen; bei einigen sind die verpönten spitzen Klebungen dennoch angezeigt, bei einigen *Cassiden* Celluloidplättchen, viele *Staphyliniden*, z. B. *Lathrobium*-Arten, müssen wieder so geklebt werden, damit die letzten Abdominalsegmente, dann auch oft die Hüften, sichtbar sind; viel Ärger, Umkleben und Beschädigung der Tiere bliebe uns durch solche wertvolle Anweisungen erspart. Dann wären alle Sammler zu sehr großem Danke verpflichtet, wenn einem jeden Insekt in den Handbüchern oder Katalogen der Preis nach dem Staudinger- oder Reitterschen Preisblatt beigemerkt wäre. Eine große Erleichterung das beim Kauf und Tausch, wobei ich nichts Diffamierendes finde! Schließlich, drittens hätte ich ein Ansuchen an die Nadelfabrikanten, die doch endlich für Minutien oben und unten spitze Minutienstifte erzeugen möchten; dadurch wäre es möglich, die Tiere rückenliegend zu spießen, wobei dann die Beine und Fühler nicht abbrechen. — Anfang Mai war *Pleurota pyropella* Schiff. auf der Wiese in großen Scharen anwesend; von der „in ganz Ungarn gemeinen“ billigen *P. rostellata* Hb. fand ich hier noch keine Spur; recht gemein waren auch *Pionea pandalis* Hb. und *Crambus chrysonuchellus* Sc. Die Gattung *Crambus* mit ihren schöngescheckten Vertretern — nebst *Depressaria*, meine Lieblingsgattung — ist, ähnlich wie die Weißlinge, die ganze warme Saison hindurch fast überall anwesend; eine Art folgt der andern, von den 15 hiesigen sind 14 häufig, ja zumeist gemein, nur eine Art: *paludellus* Hb. scheint selten zu sein. — Am 18. V. 1920 waren die erwähnten Arten auf der Wiese noch massenhaft anwesend, doch waren sie bereits allesamt für die Sammlung zu schlecht, ein Umstand, der vielen Entomologen die Lust vom Falterfangen nimmt; sie sagen: „ist ein kleiner Defekt am Tier, so hat es keinen Wert“; in neuem Gewande prangten schon hier und da die später sehr gemeinen *Argyroproce striana* Schiff. und *Euxanthia hamana* L. Im Gebüsch am Wiesenrande ließen sich schon einzelne Exemplare der gewöhnlichen *Cnephasia*-Arten blicken. — 19. V. 1920 erschienen abends die ersten *Hemimene petiverella* L. am Sióufer; diese kleinen, farbenprächtigen, gelb-purpurnen Falter gehören zu den schönsten der hiesigen Fauna. Die zweite Hälfte dieses Monats war sehr trocken, allorts erschien der äußerst variabel gezeichnete Kleinschmetterling *Bryotropha terrella* Hb., unter allen aufgezählten Arten die gemeinste; sie kann, was das Überallvorkommen hier anbelangt, dem großen, ebenfalls braunen Tagfalter *Epinephele jurtina* L. getrost die Tarsen reichen. Die Federmotte *Alucita pentadactyla* L. stach mit ihrem weißen Gewande in der Dämmerung auf

Hundertundein Abend auf den Simoutornyaer Wiesen. 59

Schritt und Tritt grell hervor. Das massenhafte Auftreten der „Theißblume“ (Neur.) am Sióufer erwähnte ich eingangs; unter vielen anderen Faltern fiel mir all dort am 29. V. 1920 bei einem Zaune ein aufgescheuchter träger Schwarm von *Abraxas grossulariata* L. auf, während *Acontia*-Arten: *lucida* Hfn., *luctuosa* Esp., besonders aber *v. albicollis* F. in der Abenddämmerung rapid umhersausten. — Ein abendlicher Radausflug am 31. V. 1920 in den am Westrand des Wiesenkomplexes gelegenen Hain des einst unter meiner Leitung gewesenen Schützenvereins, brachte mir den Schlager der Saison. Dieser kleine Hain, einst schön parkiert, doch unter dem Kommunismus unkenntlich verwildert, besteht eigentlich nur aus Gestrüpp, da die Bäume einfach weggestohlen wurden. Dasselbst flog ein kleiner Falter, den ich für eine *Bryotropha* mit scharfer schwarzer Zeichnung hielt; dasselbe Tier erbeutete ich ebenfalls in tadellosem Zustande am 2. VI., drei Tage später am Südrande der Wiesen, am Rand des Pósa-teiches ebenfalls im Gestrüpp. Im Januar 1921 bestimmte Herr Prof. Dr. Rebel dies Tier als einen seiner neueren Bekannten, es war die bulgarische *Teleia tachyptilella* Rebel, die hier durchaus keine Seltenheit zu sein scheint. Ich will hier gleich die Gelegenheit benützen und Herrn Dr. Rebel für seine vielfachen freundlichen Bestimmungsarbeiten öffentlich herzlichst danken! — Ein Familienausflug wurde am 1. VI. 1920 auf die nördliche Wiese gemacht; von Zuckmückenschwärmen begleitet fing ich u. a. einige Dutzend *Colpotaulius incisus* Curt. (Neur.), während das Jagdglück meinem Sohne besonders hold war, der einen sonderbaren Taubenschwanz erjagte, welcher sich dann im Netze als *Proserpinus proserpina* Tall. ab. *grisea* Rbl. präsentierte. — 5. VI. 1920, kühler Abend, + 11^o R., alles verkroch sich, ich kam ohne Beute heim. — Wohl aus heiligem Zorn ob der Gotteslästerung der hiesigen Kommunisten suchte eine Mamestra *nana* Hfn. am Nachmittag des 8. VI. 1919 Erquickung an der katholischen Kirchenmauer und fand bald darauf die ewige Ruh' in der Ätherflasche des Pillich jun. — Am kühlen Abende desselben Tages, doch ein Jahr später, fing ich in der obenerwähnten Schießstätte zum erstenmal eine ganze Menge *Thiodia citrana* Hb. Um diese Zeit herum erscheint allerwärts massenhaft unter *Lyciumbüschen* *Lozopera francillana* F., die, wenn ich den ungarischen Faunenkatalog richtig deute, im ganzen Lande häufig ist. — 10. VI. 1920. Das Heu liegt in Schwaden, es flogen viele hundert *Crambus pascuella* L., *Argyroploce striana* Schiff., *Euxanthis hamana* L., *Pyrausta cespitalis* Schiff., *Pleurota pyropella* Schiff., dann tausende von *Bryotropha terrella* Hb. und *Crambus craterellus* Sc., letzterwähnter Falter war der Liebling meiner kleinen Tochter, die oft mithumpelte; ihr war der schöne, scheckige „Krampus krokodilus“ sehr ans Herz gewachsen, doch war sie auch Kenner und keinesfalls Verächter einer schön gelben *hamana* oder dunklen *striana*. Da sie aber, mit einem meiner großen Netze bewaffnet, mit Vorliebe Heuschrecken und Frösche

60 Hundertundoin Abend auf den Simontornyaer Wiesen.

zu den Faltern gab, war ihre Beute unbrauchbar, trotzdem spannte sie ihre Falter wohlgenut nach ihrer Art und hatte helle Freude dran. Nach ein paar Jahren wird sich meiner Berechnung nach ihr Eifer, falls er nicht ganz aufhört, sicherlich legen. Das naturwissenschaftliche Interesse der ♀♀ wendet sich dann bekanntlich mehr der Mineralogie (Ag., Au.), den Mammalien (Blaufuchs, Kreuzfuchs, Breitschwanz), oder der Ornithologie (Reiherfedern) zu. Suum cuique; was eben die ♂♂ nicht übelzunehmen brauchen. Der Sammeltätigkeit der Ehehälfte gegenüber wird zumeist im besten Falle (es ist ein kitzliches Thema, daher dieser Pleonasmus) eine passive Indolenz bekundet; kommt mir auch jener Passus jetzt in den Sinn, den ich in Insekten- und Briefmarkenpreislisten las, wonach die Sendung „auf Wunsch auch an eine Kneipe adressiert werden kann“ . . . Ähnliche Motive mögen Herrn „Hahaha“ vorgeschwebt haben, als er seinen Artikel über „die Stellung der Frau zur Entomologie“ (Ent. Jahrb. 1920) veröffentlichte. Ich habe seinerzeit fast unglaublich den Kopf geschüttelt, als ich im „Ent. Jahrb.“ 1907, S. 106, den begeisterten Mahnruf von Dora Meisenbach und das schöne Stilleben von H. Grützner im „Ent. Jahrb.“ 1915, S. 89, las. Zur Entomologie haben aber auch nicht alle ♂♂ Verständnis; gerade auf der Wiese erklärte mir einmal der hiesige Hofrichter, daß es die höchste Komik sei, wenn ein Erwachsener mit dem Netze herumläuft!!! — Fast der ganze Juni 1920 war kalt, naß, stürmisch; allabendlich fand ich trotzdem das bereits wohlbekannte Crambus- usw. Quodlibet auf der Wiese vor, meistens waren 1—3 unbekannte Falterchen darunter, was mir dann stets neue Lust einflößte. Es fiel mir bald auf, daß gewisse Wiesenteile, ganz eigene Arten beherbergten. *Phalonia aleella* Schulze fand ich bloß bei einem gewissen Wassergraben, dort aber in Anzahl vor; kam ich zu einem gewissen Teile eines Querweges der Wiese, so flatterten dort immer viele *Euxanthia zoegana* L., die etwas weiter nicht mehr zu finden waren. Ein schilfiger Fleck mitten in der Wiese war die Heimstätte unzählbarer *Epiblema caecimaculana* Hb. All diese Variabilität ist natürlich mit jener der Flora verbunden. — Unter dem Dachvorsprung vor der Apothekentür, zwischen Zweigen des wilden Weines nisten alljährlich Schwalben; 3—4 ganz runde Nester gibts da zum Ärger der Kunden: denn der Segen kommt von oben. Wenn nun in den Nestern Junge sitzen, purzelt oft ein von den fleißigen Eltern herbeigeschleppter überzähliger, halbtoter Leckerbissen herab; zu Nutz und Frommen der Vogelkunde sollen hier einige Gänge der durchaus nicht kriegsgemäßen Kost verzeichnet werden; es gab da: Fliegen, zumeist grüne Dolichopodiden, auch verschiedene Tabanus-Arten, *Calliphora erythrocephala*, unkenntliche Motten, verschiedene Feldwanzen und Käfer, unter diesen einmal ein feister *Graphoderes austriacus* L. — Am 29. VI. 1919 wollte ich eben die hölzerne Gartentür schließen, als sich in der Dämmerung eine Motte an der morschen Planke niederließ; am eigentümlich

eiligen Flug erkannte ich sofort eine *Depressaria*; es war auch ein tadelloser, doch unbekannter Vertreter dieser Art. Erst nach einem Jahre bestimmte sie Dr. Rebel als *beckmanni* Hein; nach drei Wochen hatte ich das Glück, noch ein Juliexemplar zu erwischen. Die Motte ist als ein Alpentier verzeichnet, da zu wenig gesammelt wird; als subalpin gelten ja auch die Käfer *Amara quenseli* Schönh., *Cephennium carpathicum* Sauley et var. *delicatum* Reitt., und doch habe ich die ganze Gesellschaft mit anderen sogenannten Gebirglern in dieser Sumpf- und Sandgegend erbeutet. Ich dachte schon oft daran, mein Geschäft aufzugeben und statt dessen Insektenhandel zu betreiben; die 50—60 Seltenheiten der hiesigen Fauna wären ja bei genügender Müße unschwer in genügender Anzahl zusammengebracht, es würden sich gewiß noch einige Dutzend dazugesellen, doch würde dies sicher zur Ausrottung aller guten Arten führen; zweitens hat in Ungarn bisher noch niemand durch Insektenhandel ein auch nur kümmerliches Dasein fristen können. — Anfang VII. verringerte sich bedeutend die Unmasse der Limnophiliden (Neur.), statt dieser sah man viele *Chrysopa* und *Setodes*-Arten im Randgebüsch sitzen. Auf der Wiese sammelte ich vom 2. bis 9. VII. mehrere *Rebelia herrichiella* Strand. (= *plumella* HS.), welche Psychide nach „Aigner“ bloß in Hermannstadt beobachtet wurde. — 3. VII.: bei den unbefruchteten Eiern aus gezüchteten *Odonestis pruni* L. und *Zeuzera pyrina* L. obwaltete keine Parthenogenesis. — Am kühlen Abende des 15. VII. 1920, nach einem Wolkenbruch, zeigten sich bloß einige gegen Erkältung gefehte *Alucita pent.* und *Euxanthis hamana*, am nächsten Abend war aber wieder eine lustige Gesellschaft beisammen, erwähnenswert war darin eine am Wiesenrande gefangene *Epiblema scutana* Const. var. *silesiana*. — Anfang VIII. fliegt *Acidalia subsericeata* Hw. in Anzahl, von der ich übrigens folgende Flugtage verbuchte: 15. V. — 1. VI.; 3. bis 25. VIII.; 18. IX.; ich konnte eine ganze Menge Variationen meiner Sammlung einverleiben ($\sigma : \text{♀} = 5 : 1$). — Will man hier ruhig schlafen, so empfiehlt es sich, des Abends an den Fensterscheiben die Mücken und Fliegen zu töten; ich schlug zur Sommerszeit täglich ein halbes Hundert *Anopheles maculipennis* Mg., *Culex pipiens* und *annulatus*, *Stomoxys calcitrans* und *Calliphora erythr.* mit einem Staubtuch tot; oft befanden sich darunter auch schädliche Zimmermotten, wie *Endrosis*- und *Tinea*-sp. — Einen ekligen Gast hatte ich am 15. VIII. Um Mitternacht erwache ich plötzlich, geweckt durch das traurig-schrille Zirpen eines *Oecanthus pellucens* Sc.; ich erkannte das Tier sofort am Lied, da ich so einem einmal in der Küche auf Ersuchen der Magd nachstellte, die sich beklagte, schon drei Nächte „dessentwegen“ nicht schlafen zu können; damals dauerte die Jagd eine Stunde lang, nach „*lasciate ogni speranza*“ fand ich das weißgelbe Tier endlich am Schrank unter einem Kessel; während der ganzen Jagd gab es keinen Ton von sich. Diesmal lauschte ich im Bett liegend eine Stunde lang ihrer

62 Hundertundein Abend auf den Simontornyaer Wiesen.

Etude, als mir auf einmal meine Frau meldet, daß sie bereits seit zwei Stunden diesen Tönen horchte. Wir hielten Kriegsrat und beschlossen, vor dem Vernichtungsfeldzug erst ein Halbstündlein zu warten. Der Gegner benützte diese Frist, um mit eherner Ausdauer weiterzumuszieren; meine Frau hätte sich noch schlechthin mit dieser Nachtmusik abgefunden, vielleicht ließ sie weniger zu wünschen übrig, als die einstens durch Dorfzigeunerkapellen ihr dargebrachten, meine Ohren sträubten sich aber bei diesem Ständchen, als stiller Kompagnon passiv weiter teilzunehmen. Die Offensive begann; wir vermuteten die Kreatur oben am großen Spiegel, also stellte ich einen Stuhl auf den abgeräumten Waschtisch und klomm zum Spiegel empor; nichts da! der Spiegel wurde heruntergehoben, umsonst! Totenstille; wir legten uns, nach 10 Minuten erklang der Sang wieder, diesmal um den Schrank herum; die eine Eehälfte turnte links, die andere rechts hinauf, kein Resultat, abermals Waffenstillstand und Ruhe; nach 10 Minuten dieselbe Komödie, diesmal am rechten Vorhang ganz oben, dann am linken; früh um 5 Uhr ließ mich meine Orientierungsfähigkeit im Stich, denn ich hörte das Zirpen aus fünf Ecken, bis ich endlich erschöpft einschlief und G. s. D. nichts mehr von dieser Grille hörte. — Im August war kaum mehr etwas Neues auf der Wiese zu finden; man sah wenige, zumeist abgeflogene Exemplare; das Notieren der p. t. Anwesenden gab einem trotzdem genug zu tun. — Mitte September streifte ich noch einigemal dort herum, sah aber nichts außer Tausenden von Tipuliden (Dipt.). — Am 18. IX. 1919 gingen wir nach Abklopfen der Heuschöber, aus denen noch einige Dutzend Falter herausflogen, bis zum Sumpfrande. Bei der inzwischen eingetretenen Finsternis zündete ich eine Kerze an; endlich nach zehn Minuten sah ich etwas Weißes über dem Sumpfrande fliegen, ich laufe ihm nach und erhasche es mit Mühe, die Beute, eine *Acalla lorquiniana* Dup. war aber ihrer wert. — Ende IX. 1920 waren auf sämtlichen Kartoffelfeldern, wie zumeist, große Mengen Totenkopfraupen zu finden; fast auf jede fünfte Staude entfiel eine schwärzliche, gelbe oder grüne 12 cm lange Raupe; man hätte Tausende sammeln können, was ich aber unterließ, da die Herbstpuppen bei mir stets umkamen. — In diesem Monate war meine Aufmerksamkeit in entomologischer Hinsicht hauptsächlich der Fliege *Fannia scalaris* F. gewidmet. Ich nenne dies Tier kurzweg Klosettfliege, da sie sich bei mir da auf unglaubliche Weise vermehrte, so daß zum Ausrotten derselben geschritten werden mußte. Ich apelliere auf meine eingangs erwähnten Absichten und verweile etwas bei der Fauna dieses Ortes. Unlängst durchlas ich das Buch des Amerikaners L. O. Howard: „Die Hausfliege“, welches gediegene 232 Seiten starke Werk J. Jablonowski derart mit Recht begeisterte, daß er es ins Ungarische übersetzte. Daraus ersah ich denn, daß das Ausrotten von Fliegen im Sommer eine Sisyphusarbeit ist, dies muß im Frühjahr geschehen, wenn die Indivi-

duenzahl am geringsten ist. Dies geschah dann auch im III. und IV. des Jahres 1921 mit Erfolg. Das Klosett war ungeschickt mit seichtem Absturz gebaut, wodurch die Fliege gute Fortpflanzungsgelegenheit hatte; im Sommer 1920 war's bereits so arg, daß alle Minuten Dutzende der anfangs flügellosen *Fannia* aus dem Schlund krochen; das ganze Innere war beständig mit Maden besät, die von weitem aussahen wie die länglichen Kerne der gelben Zuckermelone. Nach Howard gedeihen in Amerika 36 Fliegenarten an Menschenkot, unter diesen ist *Musca domestica* gemein, *Fannia scalaris* selten. Ich sah am Klosettfenster Jahre hindurch nie eine *Musca domestica*, die wird wohl hier ausschließlich in Pferdemit gedeihen; bloß *Fannia scalaris* tanzte und krabbelte dort, hier und da auch ein blauer Brummer und eine *Fannia canicularis* L. Letztere — schreibt Howard — nennen die Deutschen unrichtigerweise die Kleine Hausfliege, weil daraus gefolgert werden muß, daß diese mit der Zeit größer, d. h. eine richtige Haus- oder Stubenfliege wird. Dies ist meiner Meinung nach eine etwas ungerechte Bereicherung des Sündenregisters der armen Deutschen, denn erstens sah ich in verschiedenen Büchern die *F. canicularis* zumeist als Hundtagsfliege oder auch kleine Blumenfliege benamst, zweitens folgt ja aus dem Beiwort „kleine“ nicht unbedingt, daß das Tier mit der Zeit als senior eine „große“ wird. Verschiedene Nationen, auch die Ungarn, kennen ja den kleinen Fuchs (= *Kis róka*), die kleinen verschiedenen Pfauenaugen usw., ohne dabei an die obige „Schlimme“ zu denken. Die allergemeinste unter den in Menschenkot gedeihenden amerikanischen Fliegen ist nach Howard *Fannia brevis* Rond; diese wäre nach dem Kertészschen Katalog *F. leucosticta* Meig., die im ungarischen Faunen katalog nicht verzeichnet ist, J. Thalhammer fand sie auch in meiner hiesigen Sammlung nicht. *F. scalaris* überwintert wohl in allerhand Stadien, hauptsächlich aber in Madenform; diese werden im Winter dunkelbraun und starr, um an warmen Märztagen wieder munter zu werden. Die Fliege ist auch in den Zimmern, im Garten und auf der Wiese gemein. Noch eine kleine unbestimmte Fliege von der Größe einer kleinen *Agromyza* ist im Klosett gemein. Diese kleinen lichtscheuen Strauchritter huschen beim Heben des Deckels scharenweise hinter denselben. Dortselbst beobachtete ich manchmal am Fußboden *Creophilus maxillosus* L. und *Ophonus pubescens* Müll. (Col.), an der weißen Klosett wand klettert im Frühjahr *Ptinus fur.* L. empor; pünktlich am 9. IV. erscheinen dort die ersten *Gnathoncus rotundatus* Kug. (Histerid.). Die Malaria-mücke *Anopheles maculipennis* Mg. hält sich auch gern hier auf, sie ist mit den Spinnen gut Freund, denn sie sitzt auf den Geweben, von denen sie mit Leichtigkeit davonfliegt. Die Motte *Endrosis lacteella* Schiff. wird hier oft angetroffen, während eine andere, die *Tinea fuscipunctella* hier gedeiht, sie hat mindestens zwei Generationen; früh um 7 Uhr sitzen die ♂♂ schon oben an der Decke, die behäbigen ♀♀ unten an der Wand. — Am 13. X.

64 Hundertundein Abend auf den Simontornyaeer Wiesen.

wurden einige Metzen Maiskolben vom Boden heruntergeholt; als die Hausleute mit dem Abkörnen derselben beschäftigt waren, flogen einige Motten daraus hervor. Man könnte dabei oberflächlich gleich an Maisschädlinge denken, doch waren es sicherlich bloß den Winterschlaf am Boden suchende Tiere, und zwar *Depressaria propinquella* Stt., *alstroemeriana* Cl. und *yeatiana* F. — Am 8. XI. 1919 waren meine 15 Spannbretter noch voll mit Mikrolepidopteren, Neuropteren und geköderten Eulen; am Abend dieses Tages flogen bei + 8° R und Regen viele *Operophtera brumata* L. und *Limnophilus*-Arten (Neur.) im Garten herum; vier Tage später bei + 5° R sah ich bloß drei *brumata*. — 10. XI. 1919: mittags bei sonnigem Wetter saßen auf den Pfählen der Weinstöcke im Garten viele *Limnophilus*-Arten, die ♀♀ von *griseus* L. und *affinis* Curt konnten nicht bestimmt werden. Eine *Acalla lipsiana* Schiff. wurde auch bei dieser Gelegenheit aufgescheucht. — 16. XI. 1919: früh wars warm und sonnig, da kam vormittags um 8 Uhr plötzlich ein Gewitter; währenddessen umflog eine *Macroglossa stellatarum* L. draußen minutenlang die Fenster und wollte hinein ins trockene Zimmer. — Am 1. und 2. XII. 1920 umflogen abends bei + 5° R 8–10 *Operopht. brumata* das Lampenlicht im Hofe, also drei Wochen später als im Vorjahre; als sie der Sache satt wurden, setzten sie sich mit zugeklappten Flügeln an die Wand, wo sie im Zwielicht dem Heufalter *Cocconympha pamphilus* ähnlich sahen; sommerliche Reminiszenzen zur Winterszeit! Am nächsten Abend wars windig, da gab's keine mehr. — Am Weihnachtsabend 1919 flog von der Gasse durchs obere Fenster eine *Acalla hastiana* L. (aberr.) den Lichtern des Weihnachtsbaumes zu; ein willkommenes Geschenk von oben!

Nach meinem Verzeichnis fand ich vor 12 Jahren drei solcher Mottenarten, die ausschließlich im Hause vorkommen. Was ich vom Erscheinen der *Plodia interpunctella* Hb. damals schrieb, gilt auch für jetzt; sie erscheint: 20. I., 7. IV., 4. VI. bis 5. X. Wir haben diese hier weit und breit als Hausschädling erster Klasse geltende Motte im Hause glücklich ausgerottet, doch wurde sie anno 1919 mit Gerste, Mais und Dörrobst wieder eingeschleppt; sie hat das Zimmer nicht gern, lebt in der Speisekammer und auf dem Boden; im geheizten Zimmer vertrocknen die Raupen. — *Tinea pellionella* Hb. blieb in ihrer Flugzeit auch konstant, sie war und ist ziemlich gemein am Boden und am Flur vom 21. V. bis 15. VII., 20. VIII. — Die dritte, *Tinea misella* Z., vor 12 Jahren noch selten (16. V.—4. VI.), galt, im Jahre 1920 eingeschleppt, bereits als Schädling; ich fand sie in einer Kornkiste vom 14.—21. IX. in großen Mengen vor. — Zu diesen drei alten Bekannten kommen nun noch folgende drei Bewohner und Schädlinge des Hauses dazu: *Sitotroga cerealella* Oliv. in Weizen und Gerste am Boden vom 10.—22. VI., 2. X. bis 9. XI., d. h. bis zum Eintritt des Frostes; am 30. X. vormittags 9 Uhr saßen bei + 3° R nur zwei Exemplare innen am Deckel der Kornkiste

einander den Rücken zuwendend in copula, wo sonst, auch später bei wärmerer Temperatur Hunderte saßen. — *Trichophaga tapetiella* L. fand ich häufig vereinzelt in der Wohnung: 2. V., 29. V.—27. VI., 2. VIII., 25. VIII. bis 11. IX., 2., 14. X.; als ich aber meine Kaninchenfelle, die, mit Naphthalin dick bestreut am Boden lagerten, einmal durchsah, da flog eine ganze Menge schöner, frischer Exemplare aus diesen heraus, der angerichtete Schaden war minder schön. — Diesen Reigen schließt die vorhin erwähnte Klosettbewohnerin *Tinea fuscipunctella* Hw., sie zeigt sich vom 3. V. bis 12. X. Diese Zunahme hängt mit dem Kriege zusammen; wer nicht das ungenießbare Kriegsmehl essen oder das teure Fleisch und Fett kaufen wollte, mußte, um Geflügel- und Schweinezucht betreiben zu können, Getreide kaufen, dies war dann mit Motten und Käfern oft stark infiziert; trotz Gift und Katzen vermehrten sich dann auch die Mäuse in unerhörter Weise. — J. Jablonowski beschreibt im „Természettudományi Közlöny XLVII, 501“ ausführlich die in den letzten Jahren schädlichsten drei Hausmotten Ungarns. Die gemeinste in diesem Trio, die *Tincola biseliella* Humm, sah ich da noch nirgends. Von den zwei anderen, nämlich *Tinea pellionella* L. und *Trichophaga tapetiella* L. erwähnt Jablonowski, daß sie nicht so häufig sind, wie die erste; dem kann ich insofern beistimmen, als diese zwei bei mir nicht so gemein sind wie z. B. *Endrosis lacteella* Schiff., *Plodia interpunctella* Hb. und *Tinea cloacella* Hw., welche hier die verruchtesten Bösewichte sind. Anderswo mag's anders sein.

Zur Erläuterung der folgenden erkläre ich meine gewohnten Abkürzungen: co. = gemein, fr. = häufig, h. = im Hause, r. = auf der Wiese, k. = in meinem Garten, kr. = am Zaune beim Wassergraben zwischen Garten und Wiese, L. = bei der Schießstätte, P. = beim Pécseiteich, S. = am Ufer des Siókanals.

Folgende sechs Arten fand ich nicht ausschließlich im Hause, sondern auch im Garten: *Ephestia elutella* Hb., co. h. k. II. bis 15. IX., 14. XI. Speisekammerschädling; am 15. IX. fand ich in der Apotheke in Kamillentee eine kl. ♂ Raupe, sie fraß nicht mehr, verpuppte sich erst: 19. IV. in der geheizten Apotheke, schlüpfte 20. V. — *Aglossa pinguinalis* L. fr. h. k. 3. VI. bis 7. VIII. — *Pyralis farinalis* L. fr. h. k. 29. IV., 28., 31. V., 14., 27. VI.—25. VII., 19. IX., 8. X. — *Endrosis lacteella* Schiff. co. h. 15. III., 18. IV. bis X., XII., selten auch: kr. — *Bryotropha affinis* Dgl. in den letzten Jahren am Apotheken- und am Verandafenster abendlich co., doch auch im k. 24. V. bis 28. VII., 9., 17., 23. VIII., vielleicht vegetiert sie an Apothekenkräutern? — *Tinea cloacella* Hw. co. h. k. kr., im Klosett, am Boden, in Mais, auch im Keller; überall das gemeinste Tier, I.—XII.; umschwärmte Ende IV. und im VI. auch das Klafferholz im Hofe; vom Drogist in Budapest erhielt ich $\frac{1}{2}$ kg getrocknetes Mutterkorn, als dies 25. XI. in der geheizten Apotheke stand, krochen aus dem Papiersack alsbald einige 100 Maden heraus; im warmen Lokal kamen sie

66 Hundertundein Abend auf den Simontornyaer Wiesen.

zumeist um, einige verkümmerte Exemplare schlüpften 14. IV. bis 8. V. stets vormittags.

Bevor ich zur Aufzählung der Gartenbewohner schreite, bemerke ich, daß ich manche von diesen auch im Haus erbeutete; sie wurden teils abends durchs Licht angelockt, z. B. *Platyedra vilella* F., teils suchten sie das Haus als Winterquartier auf, z. B. einige *Depressarien*, *Pterophorus monodactylus*, schließlich wurden sie eingeschleppt, wie z. B. *Carpocapsa pomonella* durch Äpfel; da es eklatant ist, daß solche deshalb keine Hausbewohner oder Hausschädlinge sind, habe ich sie unter die Gartenmotten eingereiht; diese sind die folgenden: *Lamoria anella* Schiff., teils sporadisch, teils fr. k. 26. VI. bis 30. VII. *Crambus geniculeus* Hw. co. k. kr. 7. VIII. bis 2. IX., *falsellus* Schiff. co. k. 9. VI. bis 21. VII., 7.—22. VIII., 15., 18. IX. *Myelois tetricella* Schiff., nicht selten k. 20. IV. bis 17. V. *Endotricha flammealis* Schiff. co. k. S. L. 24. VI., 14. VII. bis 12. IX., a. *lutealis* Tur. ♂ + ♀ fr., a. *adustalis* Tur. bloß 1 ♂, ist ein sehr schön gefärbtes Tier. *Hypsopygia costalis* F. fr. k. 16. V. bis 8. VII., 28. VII., 15. IX. *Herculia glaucinalis* L. fr. k. 7. VI., 28. VII. bis 17. VIII., 25. VIII., 8. IX. *Nymphula nymphaeata* L. fr. kr. 19. V. bis 8. VI., 6. VII., 14. VIII. *Eurrhyncha urticata* L. co. kr. k. 1. V. bis 22. VII. *Scoparia crataegella* Hb. i. J. 1919 co. kr. S. 11. V. bis IX., sonst fr. oder selten, *frequentella* Stt. ist im Walde fr., wo die Puppe aus Eichenmoos gesiebt werden kann, dort ex larva: 15. V., auch sporadisch k. 3. VI., 16. VII. *Syllepta ruralis* Sc. fr. kr. 8. bis 18., 25. VII., 5. IX. *Euergestis extimalis* Sc. co. kr. 3. V. bis 5. VI., 13. bis 25. VII., 13. VIII. bis 13. IX. *Phlyctenodes verticalis* L. co. kr. S. L. 12. V. bis 10. VI., 2. bis 26. VII., 22. VIII. *Pionea fulvalis* Hb. 1919: fr., sonst selten k. 27. VI., 15. VII. bis 1. VIII., *ferrugalis* Hb. auch 1919: fr., sonst selten k. 5. VII., 27. VIII., 9. XI., *forficalis* L. fr. k. kr. 25. IV. bis 1. VI., 12. VIII. bis 9. IX., *rubiginalis* Hb. co. kr. P. 16. IV. bis 10. V., 2., 11. VI., 9. VII. bis 23. VIII. *Pyrausta sambucalis* Schiff. co. k. kr. L. 1. V. bis 24. VI., 25. VII., 4. bis 26. VIII., *nubilalis* Hb. stets Schädling in Maispflanzen 11. VI. bis 15. VIII. *Acalla hastiana* L. et varietates fr. k. 22. VI., 9. XI. bis 16. III. *Cacoecia podana* Sc. fr. k. 23. V. bis 26. VI., 6. VII., 8., 15., 30. VIII., *semialbana* Gn. war von 1899—1910 sehr co. k., in den letzten Jahren nur mehr sporadisch; 18. V. bis 11. VII., 31. VII. bis 7. IX. *Pandemis ribeana* Hb. fr. k. 24. V. bis 7. VI., 25. VIII., ♀ selten, *heparana* Schiff. co. k. S. 29. V. bis 30. VII., 12. VIII., 20. VIII. bis 11. IX. *Tortrix conwayana* F. fr. k. bloß in den letzten drei Jahren beobachtet; 10., 21. VI., 2. bis 17. VII., 30. VII. bis 19. VIII., mehr ♀ als ♂. *Cnephasia wahlbomiana* L. co. hauptsächlich k. kr., doch auch r. 30. IV. bis 9. VII., 22., 24. VII., *incertana* Tr. et var. *minorana* Hd. co. k. 7. V. bis 15. VI., *abrasana* Dup. co. kr. 8. V. bis 6. VI., *nubilana* Hb. fr. k. P. 11. VI. bis 26. VII. *Lozopera francillana* F. co. kr. S. P. 7. VI. bis 8. VII., 24. VII. *Clysia ambiguella* Hb., ein Traubenwickler; war vor 12 Jahren k.,

abends co. 29. IV., 1. V., 18. V. bis 21. VII., 13. IX., in den letzten Jahren sah ich kein Exemplar. *Argyroploce variegana* Hb. fr. k. 9. V. bis 29. VI., *lacunana* Dup. fr. kr. S. L. 4., 19., 30. V., 7., 8., 21. VI., 7. bis 26. VII., 25. VIII. *Polychrosis botrana* Schiff. in den letzten drei Jahren fr., hat *Clyisia ambiguella* abgelöst, k. 20. IV. bis 3. V., 26. VI. bis 11. VII., 27. VII. bis 4. VIII.; h.: 6. III. ein abgeflogenes Exemplar, überwintert also; in früheren Jahren nie beobachtet. *Epinotia nanana* Tr. co. k. um *Abies excelsa* 3. V. bis 27. VI. *Notocelia uddmanniana* L. fr. k. 12., 14. VI., 8., 28. VIII.; von der seltenen *N. junctana* Hd. zwei abgeflogene Exemplare kr. 3. VII., 18. VIII. *Epiblema fulvana* Stph. fr. kr. 4. bis 24. VII., *pflugiana* Hw. fr. kr. S. L. 19. IV., 27. VI., 26. VII., 12., 14. VIII., 15. IX., *foenella* L. fr. kr. S. 12., 27. VI., 4., 17., 23. VII. *Carpocapsa pomonella* L. co. h. k. 19. V. bis 13. VII., 8. bis 15. VIII. *Laspeyresia compositella* F. fr. kr. 2. V., 29. VI. bis 6. VII. *Simaethis pariana* Cl. co. k. III., VI. bis X., seit 1911 kaum beobachtet. *Pterophorus monodactylus* L. co. k. r., im Winter: h. I. bis XII. *Depressaria propinquella* Tr. fr. k. h. 2. X. bis 22. IV., *yeatiana* F. co. kr. h. 12. VI. bis 23. VII., 13. X. bis 3. IV., *alstroemeriana* Cl. co. kr. k. S. h. 4. VII. bis 28. VI., eine Generation; die Falter sind im Frühling massenhaft schwärmend anzutreffen; *applana* F. fr. k. 25. III., 22. VI., 3., 8., 22. VII., 18. IX., überwintert. *Borkhausenia unitella* Hb. fr. k. 5. VII. bis 18. VII., 1. bis 6., 17. VIII., *formosella* F. fr. k. 20. bis 30. VI., 20., 26. VII., 4., 5. VIII., *lunaris* Hw. fr. kr. 24. VI. bis 14. VII., *lambdella* Don. fr. k. 2., 26. VI., 15., 18. VII., 15. bis 25. VIII. *Oegoconia quadripuncta* Hw. 1919: fr. k., sonst selten; 19., 20. VI., 3., 19. VII., 6., 20. VIII. *Brachmia triannulella* H. S. fr. k. r. h. 13. VII., 2. VIII. bis IV. *Platyedra vilella* F. fr. am Lampenlicht und am Fenster; ? k.: 18. IV., 15. bis 28. V., 7. VIII. *Gelechia electella* Z. 1919 im gewissen Teil des Gartens fr. 8. bis 29. VI., sonst nie gesehen. *Lita maculiferella* Dgl. 1919: co. k. kr. 10. VI., 4., 11., 17. VII., 1. bis 7., 23. bis 28. VIII., sonst selten. *Chrysopora hermanella* F. fr., in manchen Jahren co. k. 23. V. bis 28. VI., 7. bis 28. VII., 12. VIII., 11. IX. *Megacraspedus dolosellus* Z. fr. oder co. r. k. 7. bis 12. V., 27. V. bis 12. VI., 3. VII. *Heliodines roesella* F. 1909: co. k. 16. IV. bis 15. V., 29. VI. bis 11. VII., sonst selten. *Pankalia leuwenhoekella* L. fr. k. 5. IV. bis 16. V., 30. VII., 17. VIII. *Coleophora nigricella* Stph. fr. k. 9., 30. VI., 7. bis 19. VII., *unipunctella* Z. 1919: fr. kr. 6. bis 21. VII., 4. bis 13., 21. VIII., sonst selten, *flavaginella* Z. co. k. 18. VI., 11. bis 25. VIII. *Gracilaria roscipennella* Hb. 1919: fr. k. 5., 17. VII. bis 5. VIII., 20. VIII. bis 24. IX., 15. X., sonst selten, die *G. elongella* L. ist auch selten. *Xanthospilapteryx syringella* F. fr. oder co. k. 29. IV. bis IX. *Phyllocnistis saligna* Z. fr. k. kr. 28. III., 6. VII., 2. IX., 10. bis 29. X. *Lyonetia clerkella* L. et ab. fr., manchmal co. k. 6. bis 14. VI., 13. bis 28. VII., 28. VIII. bis 23. X. *Scythropia crataegella* L. 1910 u. 1913: fr. k. 29. V., 5., 15. VIII., sonst selten.

68 Hundertundein Abend auf den Simontornyaer Wiesen.

Hyponomeuta malinellus Z. co. k. Apfelbaumschädling 1. VI. bis 9. VIII., *cognatellus* Hb. co. k. S. 11. VI. bis 24. VII. *Argyresthia nitidella* F. et a. *ossea* Hw. 1919: fr. k. 8. bis 27. VII., 8. bis 28. VIII., sonst selten. *Cerostoma asperellum* L. nicht selten; die häufigste *Cerostoma*; k. 11., 29. VII., 13., 29. VIII. *Theristis mucronella* Sc. 1909: fr. k. 14. bis 26. III.; h. 10. IX., sonst nie beobachtet. *Tinea ankerella* Mn. fr. k. auch um Klafferholz 18., 22. VI., 25., 29. VII. *Monopis rusticella* Hb. fr. kr. 3., 11. V., 19. VI. bis 19. VII. Mit diesen 76 Arten denke ich die Gartenmottenfauna im allgemeinen geschildert zu haben.

Die Wiese und deren Ränder kennzeichnen folgende 48 Arten: *Crambus inquinatellus* Schiff. co. r. L. k. 23. bis 31. VII., 10. VIII. bis 1. IX., *contaminellus* Hb. co. r. P. 2. bis 11. VI., 22. bis 28. VII., 12. bis 22. VIII., 16. IX., *tristellus* Schiff. co. r. k. 18. VIII. bis 9. IX., a. *fuscinelina* Stph. fr. unt. d. Art. *selasellus* Hb. co. r. 18. bis 26. VIII., *luteellus* Schiff. co. r. P. L. 31. V. bis 11. VI., 6. bis 31. VII., 13., 23. VIII., *perlellus* Sc. co. r. 12. VI. bis 3. VIII., 22. VIII., ♀ haben dunklere Hflg. und sind bedeutend in Minderzahl, *chrysonuchellus* Sc. co. r. 25. IV. bis 23. VI., *craterellus* Sc. co. r. 23. V. bis 28. VII., *hortuellus* Hb. co. r. 10. VI. bis 22. VII., 16. IX., *culmellus* L. co. r. k. 13. VII. bis 24. VIII., *pascuellus* L. co. r. k. 25. V., 8. VI. bis 18. VII., VIII. *Homoeosoma sinuellum* F. fr. r. S. 4. bis 23. VI., 11., 20. VII., 29. VIII., *nebulellum* Schiff. co. r. L. P. bei Disteln 31. V. bis 11. VI., 22. VII., 18. VIII.; die meisten *Homoeos.* werden ölig. *Pempelia dilutella* Hb. fr. P. L. 31. V., 11. VI., ♀ sind dunkler. *Etiella zinkenella* Tr. fr. r. L. k. 16. V. bis 19. VI.; 21., 26. VII., 12. bis 27. VIII., die Falter verblassen in ein paar Jahren. *Salebria semirubella* Sc. fr. r. 10. bis 12. VI., 2. bis 22. VII., 18. bis 23. VIII., 24. IX., v. *sanguinella* Hb. fr. unt. d. Art. *Myelois cribrella* Hb. fr. r. L. P. an Distelblumen 31. V., 2. VI., 11., 15. VII. *Cataclysta lemnata* L. co. r. S. P. 19., 26. V., 15. VI. bis 10. VII., 21. VII., 15. VIII. bis 23. IX. *Nomophila noctuella* Schiff. co. r. L. 6. VII. bis 15. VIII., 30. VIII., 16. bis 26. IX.; zwei ganz abgeflogene Exemplare mit defekten Fühlern fand ich am 8. und 30. IV., überwintert also. *Diasemia litterata* Sc. co. r. 20. V. bis 5. VI., 8. VII. bis 28. VIII., mehr ♂. *Pionea pandalis* Hb. co. r. kr. 20. IV. bis 27. V., 5. VII. bis 23. VIII., 18. IX., viel mehr ♂. *Pyrausta cespitalis* Schiff. co. r. et ubique 28. III. bis 26. IV., 2. bis 18. VI., 5. bis 25. VII., 18. VIII. bis 7. IX., mehr ♂, *purpuralis* L. fr. r. 12., 18. VI., var. *ostrinalis* Hb. fr. r. 18. bis 30. IV., gen. aest. *chermesinalis* Gn. co. r. 4., 8., 21. VII., 4. IX. *Phalonia aleella* Schulze fr. r. 4. V., 10., 18. VI., 5. VII., *smeathmaniana* F. co. r. L. P. S. 30. IV. bis 8. VI., 26. VII., *posterana* Z. co. r. kr. 25. IV. bis 12. V., 28. VII., 22., 23. VIII., 7., 9. IX., viel mehr ♂. *Euxanthus hamana* L. co. r. S. 13. V. bis 18. VIII., ♀ selten, *zoegana* L. co. r. 10. VI. bis 29. VII., 22., 30. VIII., ♀ selten. *Argyroproce striana* Schiff. co. r. kr. S. 4. V. bis 21. VII., 2. VIII. bis 24. IX., ♀ selten. *Bactra lanceolana* Hb. et var.

co. r. 30. IV. bis 29. V., 6. bis 29. VII., 21. VIII., 7., 19. IX. *Epiblema albidulana* H. S. fr. r. 5. bis 20. VII., 22. VIII., *caecimaculana* Hb. co. r. 10. VI. bis 29. VII., 18. VIII. *Hemimene petiverella* L. co. S. r. P. 19. V. bis 27. VI., 4. VIII., *tanacetii* S. H. fr. S. 19. bis 29. V. *Alucita pentadactyla* L. co. r. k. S. 11. V., 29. V. bis 31. VIII., 18. IX. *Psecadia pusiella* Röm. 25. VI. 1906 and 30. VIII. 1909 fr. r., sonst nie beobachtet. *Pleurota pyropella* Schiff. co. r. S. L. 3. V. bis 27. VI., 6., 11. VII., ♂ : ♀ = 17 : 8. *Bryotropha terrella* Hb. co. r. et ubique 18. V. bis 23. VIII.; in Rovart. lap. XVII. 160 ist diese Art als *decrepidella* H. S. angegeben, diese ist aber hier selten. *Paltodora striatella* Hb. fr. P. L. 2. bis 11. VI. *Anacamptis anthyllidella* Hb. 1919: co. r. auch anderorts 3. bis 12. V., 29. V., 4., 6., 15. bis 30. VII., 26. VIII., 7. IX., in andern Jahren selten. *Coleophora alcyonipennella* Koll. fr. r. 8. bis 18. V., 10. VI., 11. VII., *therinella* Tgstr. 1920: fr. r. 14., 30. V., 12. VI., sonst nicht beobachtet. *Elachista utonella* Frey co. r. 30. IV. bis 1. VI., 29. VI., *albidella* Tgstr. fr. r. 10., 18. VI., 21. VII. *Scythris laminella* H. S. fr. r. P. 2., 11. VI., 6. VII. *Plutella maculipennis* Curt. co. r. k. 7. IV. bis 11. IX. *Nemophora swammerdamella* L. fr. r. 13. bis 30. IV. *Adela rufifrontella* Tr. co. r. 19. IV. bis 2. V.



Leipziger Entomologische Gesellschaft.

Am 12. Januar 1920 hat sich in Leipzig die Vereinigung der beiden Entomologischen Vereine „Fauna“ und „Iris“ zur „Leipziger Entomologischen Gesellschaft“ vollzogen. Es ist damit etwas geschehen, was seit Jahren der Wunsch vieler Leipziger Insektenfreunde gewesen ist, hatten doch beide genannten Vereine von jeher dieselben Ziele: das Interesse für die verschiedenen Insektengruppen zu wecken und die Liebe zur Insektenkunde zu erweitern und zu vertiefen. Beide Vereine besaßen eine gediegene Bücherei und eine schöne Lokalsammlung verschiedenster Insekten. Dies und das Vereinsvermögen sind selbstverständlich Eigentum der neuen Gesellschaft geworden. Der Mitgliederbestand ist ein recht ansehnlicher, und die jeden Montag abends 7 Uhr im Kaffeehaus Hartmann, Grimmaischer Steinweg 2, I, stattfindenden Vereinsabende erfreuen sich stets eines zahlreichen Besuchs. Der an diesen Sitzungen vorliegende Stoff ist meist ein überreicher, so daß jeder Abend des Interessanten die Menge bietet. 1. Vorsitzender der Leipziger Entomologischen Gesellschaft ist Herr Dr. med. Hörhammer, ein anerkannt tüchtiger Schmetterlingskenner.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Pillich Ferenc [Franz]

Artikel/Article: [Hundertundein Abend auf den Simontornyær Wiesen. 52-69](#)